Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band (Jahr): Heft 23	8 (1926)

28.05.2024

#### Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abounemenispreis: Gür die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, haldschrich Fr. 5.30, vierteliährlich Fr. 5.20. Gür das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen binzugerechnet. / Einzelnummern bosten 20 Ap. Erhältlich auch in sämtlichen Vahnhof-Kiosken.

Ericheint jeden Freitag Berlag: Benoffenichaft "Schweizer Frauenblatt", Burich Sniertionspreis: Bur die Schweiz: Die eintpalitige Nonpareille-zeile 30 Ap., Ausland 40 Ap. Reklamen Schweiz Br. 1.50, Ausland Br. 2- per Zeile. Chiffregelühr 50 Ap., Seine Verbindlichkeit für Mo-zierungsvorschriften der Inserate. / Inseratenschus: Mittwoch Abend

Adminifiration und Inferaten-Annahme: Dvag A.-G., Burich, Sibifirage 43, Telephon S. 65.49, Politheck-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstbruckerei A. Peter, Pfaffikon-Jurich, Tel. 60

Bürich, 4. Juni 1926

#### Wochenchronik. Schweiz.

Die freiwillige Borgen lur im Kinosewerbe, wie fle der Bundestat in leinem Bericht vom 28. Mai 1925 über das Bostulat Jimmerli antegt, hat in der am 1. und 2. Juni in Bern tagenden nation alt rätliche in Kom mi sijl ion eine zustimmende Mehrheit gelunden. Dieselbe einigte ich auf solgenden Mittag: "Die Rommission nimmt zustimmend Kenntnis vom Bericht des Bundestates. Sie drickt den Wunsig aus, daß sich die Ausgenlur durch Kontordate auf regionaler Grundlage lowohl auf die Angenen der Grundlage in der Angenen der Angenen der Grundlage in der Angenen der Angenen der Angenen der Grundlage in der Angenen der Angenen der Angenen der Grundlage in der Angenen der Angenen der Grundlage in der Angenen der Angenen der Grundlage in der Angenen der Grundlage in der Angenen der Grundlage in der Grundlage in der Grundlagen der Grundlage in der Grundlage in der Grundlagen und itageinische Angenen Grundlagen der Grundlagen der Grundlagen der Grundlagen der Angenen der Grundlagen der Angenen der Grundlagen der Grundlage

Bohl geforderten Beschränkungen zu unterwerten.

Das Schicksal des franzölischen, belgischen und italientschen Frankens sührte zu einer Konsternz des
Shels des eiden. Kinanzdepartements und einer Delegation der Generaldirettion der Antionalbant. Die
Ausprache über die Stellung des Schweizerfrankens
auf dem internationalen Geldmarft ergad, daß die
Stabilität der schweiz. Devise gelichert
itund daß die erforderlichen Magnachmen getroffen
lind, um Eventualitäten zu begegnen.

ind dug die ersoveringen vachnagmen getroffen ind, um Genentualitäten zu beggemen.

Inden Bulubesstadt hat die Saison der internationalen Belugie und der ichweizerischen Generalverschmitungen, die dem Bundesrat viel Repräsentionspstichten auferlegen, wieder begonnen. Einen Eggriff ameritanischer Unfollung von De m oft astie und Wilfellen Genflagellen Empflag, der einem Hundert herwortagender Mitglieber der größten ameritanischen Ertstegesellschaft, der "Interstate posigraduate allembly" in der Aula der Verner hochschwiede allembly in der Aula der Verner die die erwähnte willenschwiede des in Ausgeschwieden der Verlagen der Ve

tan!!—
Demotratisch nach Schweigerart verlief dagegen der Boltsabend im Kajino anläßtich der Hauptverlam miung des Schweiz. Bereins für freies Christentum. Interesse beggenete ein Bortrag von Understaße deurer über "Kitche und Baterland". Er giptlete in der Algerung, daßein innerer Konstitt zwischen Pflichten gegenüber Moterland und religiöser Ausschlaung nicht unsüberbrückdar sei, namentlich nicht sier der Meuralität und der internationalen Gerichtsbarteit jeden Ansgriffstrieg absehnt.

#### Ausland.

Ab de l Krim hat lich ergeben. Mit mohame-banischem Fatalismus flügt er sich in die Rolfe des Gestangenen in Taga. Sein Kunsch ist, es, nicht an Spanien ausgeliefert zu werden, sondern von den Franzosen ein Exil angewiesen zu erfalten. Mit der Ergebung des Füßeres ist der Riftere gaber noch nicht zu Ende; einzelne Stämme kämpfen weiter. Immerhin schieden ist Arantreich und Spanien an, das dis jest errungene Gebiet zu verteilen. Kann es verwundern, daß dabei das expanisonsbedürftige Stallen auch Ansprück anmerbei? Aus Kolen kommt die überrassendende Runde.

permindern, daß dobet das expanitoniseduttige Jtalien auf Ansprüße anmeldet?
Aus Volen kommt die überrassende Kunde, daß Martssall Willudet die vom Sein vollsgaden Willudet die vom Sein vollsgaden William Steatsprässenten ablehnte, weil sie nicht mit dersenigen Einstimmigkeit erfolgte, die ihm das Vertrauen aller Kreise verdigigt, diete. Auf seinen Worstsallen von den der Weise gewählt, über dessen politisse Vergangenheit noch wenig befannt ist. Der neue politisse Steangenheit noch wenig befannt ist. Der neue politisse espötze seinerzeit dem Lehrtärper der Freiburg er Un i ver zir än, mo er an der naturwiljsenstädischen Kaultstät eine rege Tätigkeit entfaltete. Praktisse newendete er eine Kenntnisse der Gründung der Freiburgischen Kondensatorenfabrit. Seit 1908 ist er auch Bürger von Freiburg auch Der Saanet.

In die Reiße der Staaten, in denen die Regierung durch einen Militärburd vorch int einem Generalstreit, wenn sich ern Militärbittatur dilden sollte.

jollte. In England hat ein entgegenkommendes Anserbieten von Ministerprässent Baldwin eine Entspannung im Rohlenstreit gebracht. Esbescht Hoffmung, daß bald viene Berständigung einzeten kann. Die Holgen des Strets machen sich im Wirtschaftsleben in einer Weise sighbar, daß jeder weitere Streitag unermesstächen Schaden sittet. 3. M.

#### Das internationale Arbeitsamt in Genf.

Gegenwärtig tagt in Genf, vorbereitet vom internationalen Arbeitsamt, die internationale Arbeitsamt, die internationale Arbeitslonferenz. Da mag es von Interesse siehe, Einiges über die Eusstehung und Organisation dieser beiden Institutionen zu vernehmen. Frau Zeanne Carmin, die bekannte Witarbeiterin des Genfer internationalen Arbeitsamtes, hat im Zaufe der letzten Monate in verschiedenen Schweizerstädten die Frauen über diese Institutionen orientiert, ihren Aussührungen ist das Nachfolgende entendmen.

Die internationale Arbeitsorganisation verdankt ihr Entstehen dem Löskerbund und entsprang der alsgemeinen Erkenntnis, das ein Friede nur möglich sei auf Grundlage ei-nes sozialen Friedens, bei dem sämtliche die Arbeit berührenden Probleme eine billige Lö-

ein Ausiging jur internationale Arbeitsgeieg gebung eingeleigt, der unter Samuel Compers den Entwurf zu einer Arbeitsorganisation schult. Dieser wurde von der Konserenz ange-nommen und als Teil 13 in den Bertrag von Bersatlets eingeschlossen. Die Notwendigkeit vertattes eingelgiolien. Die Notwendigteit einer internationalen Grunblage für das Ar-beitsrecht wurde erfannt in der Unmöglichfeit eines wirksammen Arbeiterschußes, solange ein dafür einkehendes Aund durch einen Nach-barstaat insolge schlechterer sozialer Berhält-

bartlaat infolge schlechterer sozialer Verhält-nisse und billigerer Produktion erdrückt wird. Die Doe, ein internationales Arbeitsrecht zu begründen, greist die in die Ansänge des 19. Jahrhunderts zurück und sührte im Laufe des Jahrhunderts zu Beschlüssen, die einer-seits eine Beschänkung der täglichen Arbeits-zeit, Verbot der Nacharbeit von Frauen, ein Schugalter für Kinder, und anderseits die In-ternationalisierung solcher Schumaßnahmen verlangen. verlangen.

Das erfte Land der Berwirklichung mar die Das erste Land der Verwirklichung war die Schweiz durch das Fabritgeset von 1877 und die 1900 begründete internationale Vereintstung für gesesslichen Arbeiterschus mit dem internationalen Arbeitsamt in Basel, deren Wirksamteit 1906 zum Woschluss eines internationalen Arbeitsamt in Basel, deren Wirksamteit 1906 zum Whichluss eines internationalen Arbeitmens betr. Verbot der Verwendung von weißem Phosphor in der Jündbelgindustrie und betreffend das Berbot der industriellen Nachtarbeit der Frau führte.

industriessen Aachtarbeit der Frau sisste.
Eine Berückschigtigung aller mit den Kroblemen der Arbeit zusammenhängenden Haftoren sinde jied jedoch erstmals im Teil 13 des Friedensvertrages, welcher der damit ins Leben gerusenen Arbeitsorganisation den Wegihrer Tätigkeit darlegt. Sie besigt 2 Organe: die jährlich tagende Arbeitskonseren, zur internationalen sozialpolitischen Gesetzgebung und das internationale Arbeitsamt unter der Wississe die Franklingers gesengtungerstag geseng Aufsicht eines Berwaltungsrates als Sammels und Bermittlungsstelle der Unterlagen Die Organisation ber Konferenz, die äußerst demokratisch ist, räumt den Arbeitern vollen Sit neben der Regierung ein, indem jedes Land 2 unmittelbar von der Regierung und je einem aus den maßgebenditen Organen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ernannte Vertreter sendet. Diese Fühlungnahme zwischen den verschiedenen Schickten ist von ungeheurer Tragweite und gestattet Wisperskändnissen vorzubeugen und Schwierigkeiten zu klären,

dem Wege des Arbeiterschutzes erreichten die auf andere Weise nie gütlich geregelt werFortschrifte waren durch densessen bedrocht, den könnten. Die Abstimmung wird nieund die Regelung der Arbeitsfrage war dringende Kotwendigkeit geworden. Am 31. Zanuar 1919 wurde von den alssierten Mächten
ein Ausschufz sie internationale Arbeitsgesetz, Etchehmer. Hat der Berwaltungsrat ein
ein Ausschufz sie internationale Arbeitsorganisation
den Kotwer Vieler wurde nach er Konferna anze und erfonlisse Studien über die hetressenden ous attoetischen die Sociateer viergantigken und technische Existen über die betreffende Frage in allen Ländern anzustellen. Auf Grund der von den verschiedenen Regierungen eingesandten Versiche wird der Entwurf für ein internationales Lebereinkommen ausges ein internationales Alebereinsommen ausge-arbeitet und der Konserenz zur Disfussion und Abstimmung vorgelegt, wobei die Vertreter durchaus frei sind. Ein solches Aebereinsom-men muß den einzelnen Regierungen inner-halb Jahresfrist zur Natisstation vorgelegt werden, welche dann zu einem Ausweis dar-über verpflichtet, daß das Land den Ansorde-tungen des Aebereinsommens in seiner Geschung gerecht vorgenzie ist. Sandet es Einbert es Ernbert es Er rungen des Uebereinkommens in seiner Geseggebung gerecht geworden ist. Sandelt es sich
um ein Gebiet, das nur ein Land betrifft, so
kann die Konferenz Vorschläge absassen, vamit
sich dasselbe in seiner Geseggebung darnach
richte. Sie kann auch dem Berwaltungsrat
Fragen nahe legen, damit solche auf einer
nächsten Konferenz besprochen werden.

Die bisherigen Konferenzen haben jede ihren besonderen Charafter gehabt. Die erste 1919 in Wasshington beschäftigte sich haupt-jächlich mit der gewerblichen Arbeit. Sie legte das Achtstundentag-Uebereinsommen selt, das jedoch der Bewegung eher geschadet hat, indem es für unvermeibliche Nachtriegsfolgen ver-antwortsich gemacht wurde. Natistiziert ha-ben: Bulgarien, Griechensand, Rumänien und bie Tschechossonicht, bedingungsweise Lett-land, Italien, Desterreich. Allgemein fällt die Aichechoslovatei, bedingungsweise Lett-land, Italien, Desterreich. Allgemein fällt auf, duß gerade von sozial fortgeschrittenen Ländern der Ratissierung der größte Wider-stand entgegengestellt wird; dies daher, weil dort bereits Gesetse bestehen betr. der in Frage stehenden Probleme, die zu ändern mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist, wäh-rend in Staaten, die der Frage überhaupt noch nicht nahe getreten sind, sich einer Annahme des Uebereinschwennes nichts in den Weg legt. Es ist sür die Konserenz von größter Wichtig-feit, Beschlüsse zu stallen, die sich der nationa-len Gesetzgedung möglichst leicht einsügen lassen. Die Konserenz von Washington hat fer-ner Entwürfe angenommen betr. Arbeitslosse-seit wode besonders zu beachten ist, daß es nur dann möglich wird, den furchtbaren Ver-scheenzeiten, wenn eine Ueberscht über alle

Seuilleton.

Sexilleton.

Som Josanna Giebel.

Länder geschaffen wird), und schließlich das der schmückten Cstrade und Wände und gaben schot der Nachtarbeit der Frau und das dem ganzen einen ungemein sestlichen farbi-Wutterschaftsabsommen. 1920 in Genua fa- gen Anstrick. men ausschließlich Schiffahrtsfragen zur Diskussion, Regulierung der Arbeitszeit und des Arbeitsnachweises für Seeleute. Die weitern Arbeitsnachweises für Seeleute. Die weitern either in Genf tagenden Konferenzen saften Beschältisse betr. Verbot der Nachtarbeit in Bädereien, der Verwendung von Bleiweiß und weißem Phosphor, Landwirtssaftschliegen, Gleichstellung ausländisser Arbeiter be-treffend Unfallentschädigung, Gewerbeaus-sicht, Wohlsaftseinrichtungen für die Frei-zeit Ausunderung. Auch num ein Reichtung zeit, Auswanderung. Auch wenn ein Beichluß nicht angenommen wird, ist doch die Aus-sprache außerordentlich wertvoll und kann äuhertig ansterietungen haben. Auch die Boristläge lind von großem praktischem Wert. So hat der Hinweis, bei der Teppichindustrie beschäftigten Kindern Schufz zu gewähren, bei der persischen Regierung großes Entgegenkommen gefunden.

Das Arbeitsamt beschäftigt Bertreter 33 verschiedener Nationen. Es zerfällt in verschiedene Abeilungen mit bestimmten Ausgaben. Die dipslomatische Abeilung besorgt die Borbereitung der Probleme, den Kachrichtenund Berbindungsdienst. Die Forschungsabeit. teilung erstellt internationale Statistifen eine weiter Afteilung bearbeitet die interna-tionale Gesetzgebung. Eine wichtige Stütze für das Sammeln des Materials bildet die sozialpolitische Bibliothet.

Giner besonderen Ermähnung im Bufam Einer besonderen Erwahnung im Jusammenhang mit der innern Organisation diese Arbeitsamtes bedarf die Stellung der Frau. Bon Anfang an wurde die Frau ohne Kampf in die Reisen der Beamten aufgenommen. Richt nur sind sämtliche Aemter Männern und Frauen gleich gugänglich, die Mitabeit der Frau wird ausdrücklich gesorbert. Das Per-ional soll sich, soweit dies möglich, aus Vertre-tern verschiedener Staaten zusammensehen, eine bestimmte Anzahl müllen Frauen sein. tern verschiebener Staaten zusammensehen, eine bestimmte Anzahl müssen Frauen sein. Von den technischen Natgebern bei Hauptversammlungen, auf denen Fragen erörtert werden, die die Frau besonders angeben, muß ein Bertreter eine Frau sein. Daß noch wenige Frauen in leitender Setellung sind, dernigkarauf, daß noch wenige Frauen in keitender Setellung sind, dernigkarauf, daß noch wenige Frauen über die entsprechende wissenschaftliche und administrative hrechende wissenschaftliche und administrative Ersahrung versügen. Zedoch wurde die Abteitung für die Ausgade der Gesetz jahrelang von einer Frau geseitet, heute die landwirtschaftliche Abteilung. An den Konserenzen haben Frauen die Regierung, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten. Bon den 308 Angeitelten sind 159 Männer, 149 Frauen. Nur der Arbeit der Frauen, die seit den leizten 20 die 40 Jahren unermiddich darauf hingarofteite haben, einer sommenden Generagearbeitet haben, einer tommenden Genera-tion einen weitern Wirfungstreis zu ernög-lichen, ijt eine solche Gleichstellung zu danfen. Zweifellos tonnte das, was für die Arbeiter erreicht wurde, nur auf dem Wege des Zusam= menschlusses erreicht werden. Wöchte auch die Frau sich der Bedeutung eines solchen Zusam-menschlusses in ihrer Arbeit so recht bewußt werden. Annie Hofmann.

## 10. Internationaler Stimmrechts: kongreß in Paris

28. Mai bis 6. Juni.

In überaus glangender Beife ift geftern An uveraus granzenoer Weile ir gestem Abend der internationale Stimmrechtsfongreß eröffnet worden. Es war ein wahrhaft groß-artig-selftliches Vild, welches das große Amphi-theater der Sorbonne bot, in dem wohl scho lo mancher seierlicher Aft des intellettuellen Sebens Frankreichs sich abgespielt haben mochte, und das nun von einer ungeheuren Frauengemeinde — es mögen wohl weit über 5000 gewesen sein, das Gedränge an den Einstelle der Geschafte der Geschaft gängen war geradezu furchtbar — angefüllt war. Die Banner der 92 angeschlossenen Län-

gen untria, Mehrere Minister der in Paris vertrete-nen Länder beehrten den Kongreß durch ihre Anwesenheit, so die Minister von Ossterreich, Kosen, Kustand, Ungarn, Chile, Lettsand, um in erster Linie unsern schweizerischen Minister m ether Linie unsern schweizerischen Witnister D un a nt nicht zu vergessen, der seine Landsleute freundlich begrüßte und uns die Handbrückte. Eine ganze Reihe anderer Minister wie diesenigen Englands, der Bereinigten Staaten Belgiens, Dänemarks, Hollands, Japans usw., ließen sich wegen dringender Abhaltungen entschuldigen.

M. La moureur, der Minister des öf-fentlichen Unterrichts, eröffnete den Kongreß, indem er die Delegierten aus allen Ecen der Welt im Namen der französischen Regierung in Paris willkommen hieß. Die Frauenbeweauna könne heute von Niemandem mehr üher: gung tonne gente von Riemanoem mehr uver-iehen werden. Die politische Befreiung der Frau in Frankreich habe sich zwar leider — hier ein großes spontanes Beisallstatischen, oh, oh — noch nicht vollzogen, aber es sei er-staunlich, wie selbst diesenigen Parteien, die den Frauen bisher feindlich gegenüberstanden, ihnen nach und nach die Türen öffneten, wie

ihnen nach und nach die Türen öffneten, wie es auf den Barteitongressen der Ister Jahre in steigendem Wahe der Fall gewesen sein steigendem Wahe der Fall gewesen sein seinen erst einmal ganz aufgetan, so werden sie ihre politische Reise beweisen. Nach den freundlichen Worten M. Aamoureuz' sprach der Präsident des Conseil Genéral de la Seine, M. Bellon. Darauf begrüßte Mme. Brunschwigg, die Präsidentin des französischen Stimmrechtsverbandes, in sehr spmpathischen Worten die große sesstilche Beriammlung und dankte insbesondere den Delegierten sur den Beweis internationaler Solidarität, zusammenzusteben und auch den letzten Ländern zum Stimmrecht zu verhelten. Sie erhoffe von diesem Kongreß zu verhelten. Sie erhoffe von diesem Kongreß and und bet eigen Euthert gam ernnitten, gau verhelfen. Sie erhoffe von diesem Kongreß eine große Wirkung auf die Herren Senatoren, sie werden sich fünftig die Gelegenheit nicht mehr entgehen lassen, sich großmütig zu zeigen. Und nun sprach Wrs. Corbett=Ashbn.

And nun prach Wers. Corbette Alhby, bie internationale Krässberin in gesäufigem Französisch, bald englisch, bald deutsch einige Sätze dazwischen streuend. Sie erinnerte eineleitend an diesenigen, die nicht mehr unter uns sind und gedachte in erster Linie der vereihrten Mine. Schlumberger de Witt, die in Kom noch unter wer wer ehr biefen. Too Rom noch unter uns war, aber diesen Tag nicht mehr erleben sollte. Einige Minuten stillen Gedächtnisses galten dieser allem Guten und Edlen ergebenen Frau, die eine so tapsere Borfämpserin siir die Rechte und Pflichten der Frau in Frankreich gewesen war. Dann dankte Mrs. Corbett dem Nettor der Universität, W. Wirs. Corbett dem Rector der Universität, W. Capic, für die Uederlassung der Sordonne. M. Lapic und seine Frau, beide, sind in ganz Frankreich als hervorragende Freunde der Frauensache bekannt. "Wir sind glüdlich, sagte Mrs. Corbett, Namen wie Condorcet, John Mrs. Corbett, Mamen wie Condorcet, John Stuart Mill und Charles Secretan benjenigen eines Kaul Lapie hinzufügen zu können. Ueberall da, wo die Zivilifation gegründet ist auf Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit, überall da mußte eine Frauenbewegung entstehen, denn unser Ziel ist die Gleichheit, das internationale Verstehen und der Frieden." Frieden.

Im Namen des internationalen Frauen: bundes brachte La d vy Aber de en die Grüße und Glüdwünsche der 40 Millionen Frauen, die im Conseil International vereinigt sind.

Und dann sprachen Bertreterinnen von Süd-Afrika, Süd-Amerika (eine Beruanerin), Nord-Amerika, Austratien. Dann Indien, das ich ich garte tien. Dann Indien, das ich Mrs. Sen aus Ben-galen, einer hervorragenden Dichterin, eine ebenso zarte mystische Berförperung fand und schließtich Aegypten. In der ichwarzen Tracht ber Aegypterinnen machte Mme. Haroui Pa-

um diese Frau, die nun die Frauen ihres Landes aus alter Anechtschaft jum Lichte einer neuen, einst vor vielen tausend Jahren beses senen Freiheit wieder zurückführen will. Auch in dieser Frau — in welcher wollte es auch nicht — zitterte das Schickal ihres Landes durch alle Worte und alles Tun hindurch.

So gaben die Aussprachen der Bertreterin nen der verschiedenen Kontinente dem welt-umspannenden Gedanken des Frauenstimm-rechts, d. h. dem Welt-Staatsbürgertum der

rechts, d. h. dem Abelt-Staatsburgertim der Frau einen spmbolischen Ausdruck. Und sonst —? Wir sind schon tüchtig an der Arbeit. In den Kommissionssitzungen ist bereits sehr intensiv gearbeitet worden und für das verführerische Paris bleibt vorderhand teine Zeit, dem begegnen mir nur in seinem beispiellosen Berkehrsleben, wenn wir auf dem Gang nach ber Sorbonne find.

### Vom Berner Jugendabend.

Das gute Beipiel von Interlaten hat schnell gewirti ... und wird hossentimen in der Die Gemen der Die Gemen in der Die Gemen in der Die Gemen in der Die Gemen der Die der Die Gemen der Die Gemen der Die Gemen

Jahreskarten für die jungen Wanderer beschaft.

Benn man weiß, wie viel Wanderfust durch die teuren Hotelpreise gebremst wird, muß man die Bestre
kungen begrüßen, welche diese Sindernis aus bem
Weg räumen. (Unterkunft in der Jugendherberge 20
dies 30 Rp. pro Racht.

Trot aller Bielgestattigfeit trägt "uniere" Jugenddemegung doch eine ganze Reiche einheitstiche
Jüge. Bor allem schelt sie recht wenig revolutionär
au sein. (Leiber lernten wir die sozialitische und die
dommunissische Jugendhrupe, die in unserer Stadt
auch ezistieren sollen, dies Wal nicht kennen.) Auker in der Mitiel is und wer gun n, die ja
nus Ausselfehung gegen das hertschende Unterrichts
sissen micht werden der die kleberheitliche Es
mutde kritif an dem Besteschenen. Und auch zie
mar sie massoul und done jede Ueberheöltscheit. Es
mutde betont, daß Jugend und Begeilterung nicht gemigen, eine besser auch die seine her die
micht Arbeitsgruppen geschaften worden, die sich mit
Sozialismus, mit Erziehung und mit den fich mit
Sozialismus, mit Erziehung und mit dem Bölterbund befalsen. Die Bewegung sit von passistissen
mich Arbeitsgruppen geschaften worden, die sich mit
Sozialismus, mit Erziehung und mit dem Bölterbund befalsen. Die Bewegung sit von passistissen
wender der der der der den der der der
hand der der der der der
hand der der der der der der
hand der der der
hand der der der der
hand der der der
hand der
hand

Ni jek Be

Wie es weiter ging.

Mittlerveile war im Kantonsblatt für Bael-Stadt die Ausschreibung des Direttor-postens an der Frauenarbeitsschule erschienen, und zwar wurden Bemerber und Bewer= ber innen aufgesordert, sich zu melden. Wir waren froh, aber nicht erstaunt darüber, hatten wir uns doch in unserer Eingabe auf das Organisationsgeset der Frauenarbeitsschuse berusen, das die Möglichkeit vorsieht, das eit mog der Schule übernehmen könne. Es kam uns darum als selbstverständlich vor, daß die Ausschreibung in die=

jer Form erfolgt war.

Jach einiger Zeit sagte es sich herum, es sei von der Inipettion aus der Reihe der Bewerber eine Frau dem Erziehungsrat zur Wahl vorgeschlagen worden. Dann versautet für längere Zeit nichts, und jedermann war erstaunt darüber, weil die Sache dringlich schieden, wenn die Gewählte ihren Posten auf das neue Schuljahr antreten sollte. Da plötzen das neue Schuljahr antreten sollte. Da plöß-lich vernahm man, der Erziehungsrat habe der Bahl jedoch seine Bestätigung verlagt mit der Begründung, sie sei ungesetzlich: sür den Ko-sten komme nur ein Mann in Betracht! Es miljse deshalb eine Neuausschreibung ersolgen. Wir griffen uns an den Kopf und blicken ratios auf das Organisationsgeset der Frau-enarbeitsichule, das man uns kurz zuvor in der Kanzlei des Rathauses als zu Recht be-stehend in die Hand gedrückte und in dem unzweibeutta von einer Worskeherin die Rede unzweideutig von einer Borfteberin die Rede

So gemäßigt und geduldig mein Catte immer zu wir gewesen war, an jenem Abend war er ohne Er-bermen. Er ersparte mir nichts, er ging bis auf den Erund.

warmen. Er eryparte mit nichts, er ging dis auf den frund.
Er ließ mich in Italien, in Mailand, mit Lucetta, ka ja nur Aucetta für mich exificiret. Jwölf Jahre des Duldens:: mehr konnten lie nicht ertragen, er und Gulfand. Teht mar es genug, genug, mit einer Kattin zu leben, die nicht mehr Gattin war; mit einer Matter, die nicht mehr Matter war. Luceta Unglüd: ja, schon gut. Aber das eine Unglüd hatte ich verdreitagt. Wie of hatte nicht Gulfand mit ihm, dem armen Manne, gewelnt, an teiner Schul-ter!— Und ich; hart, etgenlinnig, ungerecht, uner-bittich! Bue aufpa, mea aufpa: Keite ich den Auf-pfalm. Nun ging er in einem Monat mit leinem Sochne, der ihm auf der Welt der einzige Rachefte-hende war. . . . .

Es kam ber Tag, an dem ich mich überzeuger Kie, daß meine Tochter meiner nicht mehr be

Nie hätte ich es geglaubt: bennoch mar es so

Nie hatte ich es geglaubt: bennoch war es 10. Sie hatte das zwanzigste Lebensighr überschriten. Nach den ichwierigen Entwicklungsigken hatte isch ihre Geiundheit geträftigt: dazu gelelle isc, ich weiß nicht wie, eine zähe, lebendige Willenstraft. Die Grazie der ichlanken Gestalt hob die Enistellung des Geschiebes noch bitterer hervor.

des Gelichtes noch bitteret hervor.

Sie tat die geiftliche Mulif belieite; das Harmo-nium murde geischlichen, und es schien, als ob itz aux gleichen Zeit der religiöle Geift schwände. Es kam die Reihe an Schubert und Chopin; aber Cho-pin tat ihr web. Unio mehr gad bie sich gang an bie modernen Wisster sint: Debully, Kavel, Granados,

Vielerlei Frauen lernte ich im Sudan kennen.

Bon Leo Froden ius.\*)

Drei aber traf ich, die wurden mir dum Ausbruch höchsimöglicher Spannung des Frauentumes in die nachen. Es waren dos eine Kblige, eine Hertige und eine Matrone.

Als ich während meiner letzten Afritasahrt im Kbestlitige anno 1915 in Asmara im tialienischen Mbestlitige anno 1915 in Asmara im tialienischen Mbestlitige anno 1915 in Asmara im tialienischen Mbestlitige anno 1915 in Asmara im tialienischen Kbestlitige anno 1915 in Asmara im tialienischen Stadenkon und Frenen Ländern. Komnden vom Schame der Beni Umr. Hondon und Bischart und ernen nachen und betreen Unter und naturgemäß viele Abestlinier niederen und Höckeren Standes. Umvergestlich wird wert von einem natürtlichen und bischer und bienerinnen eintraf. Sie war über die erste Jugendschussellt, war aber doch jo erfüllt von einem natürtichen und ungefünstliester Aufgebeit erfuhr, daß es eine wahre Freude war, mit ihr zu disputieren. Das, was ise aus unbetrerurt Ursprünglichet karaus mir in anmutiger Weile gand, as bedeutet Aufschus über der Laubin des Kurtum unter Auftraft geraus der Entstein gestlig gas, was ibe aus unbetrigen Wirtsprünglichet kraus mir in anmutiger Weile gas, des bedeutete Aufschus über der Laubin des Kurtum von der Auftraft geraus der Wirtsprünglichet gusten wir in anmutiger Weile gas, was ibe aus unbetribet wirtsprünglichet gusten wir in anmutiger Weile gas, was ibe aus unbetribet wirtsprünglichet gusten wir in anmutiger Weile gas, was ibe aus unbetrete Aufschus geber der Verlaubin des Ve

\*) Mit gütiger Erlaubnis des Berlages, Kurt Bolff, München, aus dem Buche "Der Kopf als Schickfal".

bie Russen, deren dämonische Unruse sie wundervoll gewinnen ist. Gern sprach sie über Frauen und Frauentelen, über Liebe und Hingade. Sie äußerte schlame vielleicht, aber eine Künstlerin trosdem.

(Schluß folgt.)

Verlerlei Frauen lernte ich im Sudan kennen.

Bon Leo Froben iu s.\*)

Bon Leo Froben iu s.\*)

Braiderter tras ich, die wurden mir zum Ausdruck wie der Kate der Auftle der Auftle willen wiellen Ausdrücken des Widertellen über Auftle der Auftle willen werde, mit allen Ausdrücken des Widertellen der gustles willen des Verlen der Frauen gus aufgliche verlen der Frauen gus lieft der Kate der Ka

willens. Einige Worte schrieb ich damals nieder. Sie lau

Einige Worte ichrieb ich damals nieder. Sie lauteten:
"Was wolsen diese Missionare (der schwedischen Mission) von 2000 et einemen als Manner. Ihre Frauen sind anders als wir. Und wie kann ein Mann wissen, was eine Frau ist. Oas Leben der Frau ist gang anders als was Münner. Soft das 10 geschaffen. Der Mann ist der gleiche von der Jett der Beschweidung an dies 31 jeleinem Verwellen. Er ist der gleiche, bevor er zum erstenmal eine Frau aufgelucht hat und nachger. Der Lag, an dem eine Frau aufgelucht hat und nachger. Der Lag, an dem eine Frau aufgelucht hat und nachger. Der Lag, andem eine Frau aber die erste Liebe genossen sich eine Geriede, der er schon vorher war. Die Frau ist von dem Tag ihre ersten Liebe an eine andere. Der Mann ist nach der ersten Liebe an eine andere. Das bleibt im ganzen Leben so Der Mann nächtigt det eine Frau und geft dam sort. Sein Eeben und Leib sind immer gleich. Die Frau empfängt. Sie ist als Muter eine andere als die Frau ohne Kind. Erft trägt sie Konlike in der Kind. Erft trägt sie Konlike werden der Konlike ein sie Konlike der Kind. Erft trägt sie Konlike der Kind. Erft trägt sie Konlike der Konlike der Kind. Erft trägt sie Konlike der Kind. Erft trägt sie Konlike der Konlike der Konlike der Kind. Erft trägt sie Konlike der kon

Missionare."

Bas diese schöne und kluge, wenn auch braunhäustige Frauenrechtlerin mir so auseinanderletzte, war durchaus dazu angetan, mich zum Grübelin zu veranschlessen das Bergelein und an Bergeleidsmaterial aus meinem Gebächtnis alles heraufzubelchwören, was ich an Erlebnissen von Frauenschlich in diesem Erdetel aufzuweisen hatte. Und so wurde der Diskurs der schönen Abessinierin mir denn auch zum Ausgangss

war. Da machte man uns aufmerksam auf das Besoldungsgesetz vom Jahre 1919, wo ganz am Schluß an unauffälliger Stelle ein ganz am Schluß an unauffälliger Stelle ein Bassus über die Frauenarbeitsschule stand, in-dem wohl von einem Direktor, nicht aber von einer Direktorin die Rede war. Das Wort Direktorin sei aus Versehen weggelassen wor-den, so wurde uns versichert. Aber da es nun nicht mehr dastehe, müsse man sich eben an den Bortlaut des Paragraphen halten, und eine Direktorin sei deshalb ungesetzlich.

Daß dem so sei, das sahen auch wir ein. Nur glaubten wir, wenn die Sache aus Verziehen passiert sei, so könne man versuchen, das Bersehen wieder gutzumachen. In der Tar vertrat auch der Borsteher des Justigdeparte das juristische Gemissen des Regie rungsrates, die Ansicht, man könnte eine pro-visorische Wahl treffen und unterdessen dem vijorigae Vaagi treffen ind unterolein dem forssen Kar beantragen, er möge das Verfe-hen vom Jahre 1919 wieder gutmachen. Dem aber widersetzte sich der übrige Regierungsrat; und daraus lätz sich leider kein anderer Schluß ziesen als der, daß man eben keine Krau an dem Posten haben wollte. grau an dem Polten gaben woltte. Da wirtte es denn durchaus nicht als über-zugende Geste, als der Regierungsrat in der Bresse wissen Liege, er habe die Kommission, die das neue Beamtengesig vorberate, erlicht, den Kosten einer Direktorin wieder vorzusesen. Niemand kennt das Schickfal des Beamtenge-lehes; wenn man die Angelegenheit der Frauenarheitsschuldireftion damit perquickt, so har man sie einem unsidern Frachtschift anver-traut, und ein klares Bestreben, das Versehen wieder gutzumachen, tritt jedenfalls nicht zu-

tage.

A ift man denn allerdings versucht zu fingen: War das anno 1919 überhaupt ein Bersehen? Darauf wird man wohl keine zusetässige Antwort bekommen. Aber den eindruck hat man, daß das "Bersehen" von 1919 der Mehrheit der heutigen Regierung außerordentlich gut in den Kram paßte.

Wenn auch die Regierung am Tage nach der Auflösung des alten Großen Rates ihren Beschluß auf Rückweisung der Wahl safte, wohl im Gedanten, daß sie bis nach den Neuwahlen vor jeder Einmischung des Großen Rates sicher jicher sei, kam sie doch nicht ganz darum herum, daß der Große Rat sich mit der Sache herum, daß der Große Rat sich mit der Sache besafte. Die Freunde der Frauenbewegung benütten die erste Sitzung des neuen Rates um darüber zu interpellieren. Dr. Deri inter venigien die erste Etziging ves nieute Interpessierte, und Dr. Welti beantragte Distussion der Angelegenheit. Der setzere sprach sogar den Wunsch daus, der Große Kat möge in einem staatsrechtlichen Kefurs an das Bundessgricht gelangen! Wie vorauszussehen war, hatte die Interpessation keinen materiessen die die Interpessation keinen materiessen die die Freig. Die Regierung verschangte sich dahinete, daß sie die Vererberin auch dann nicht bestätigt hätte, wenn ihre Wahl geletzmäßig gewesen wäre, weil ihr die nötigen Aualisstationen sehsten. Wir sind vor der Verlung sitzt man natürlich sicher. Wir sind vor der Verlung sitzt man natürlich sicher. Wir sind vor der Verlung sitzt man natürlich sicher. Auch zu kaller Kachrichten sinder den das die verlung sie innertien sierzsgeschaft werden vor der kaller kachrichten sinder gegangen wäre, wenn es sich nicht um eine Frau gehanbelt hätte, sondern um einen Kann, der politische Faktoren und Frationen linter sich habe. hinter sich habe.

Aus der Debatte ging auch hervor, daß die Inspektion der Frauenarbeitsschule nach Rück Injektion der Frauenarbeitsigtille nach Mus-weisung ihres ersten Borsschlages nunmehr der Regierung beantrage, auf dem Wege der Verufung einem andern Bewerber die felle zu übertragen. Wahrscheinlich wollte die Inspektion dadurch den Behörden die Bla-

mage einer erneuten Ausschreibung ersparen. Folglich steht es nun so, daß auf eine neue Zeitspanne hinaus in Basel ein Mann dar: über wacht, wie die Basser Mädchen Hemden Röce, Hüte fabrizieren, wie sie in den Koch fünften untermiesen merben und mie die an-

gehenden Sandarbeits- und Sauswirtschafts-Lehrerinnen für ihre kunftige Tätigkeit vorbereitet werden.

etter werden. Also geschehen in Basel im Jahre des Heils E. Gerhard.

#### Sehretariat für Frauenintereffen.

Det Union des semmes in Genst eist uns mit, daß sie das Sekretariat für Fraueninteressen an der Rue Etienne, Dumont 22 in Genst wieder erössenschafte. Das Sekretariat sielt sich als Aufgabe, Maeteriat über alle Gebiete, die im Bereiche Der Frau und des Jungen Mädhens slegen sim Ausenverbände, Schulen, Beruse, loziale Werke), au lammeln und auf Wansich aur Berügung au stellen. Es ist daher um alse Aussich eine Merthelmann, die mon ihm in diesen Fragen zu machen in der Lage ist, sehr danktea, denn nur mit Hisfe aller wird es seinen Ausgaben genügen können.

#### Erfolg der Eingabe der Frauen= verbände.

(Privat-Telegramm bes "Schweizer Frauenblatt"). Die nationalrätliche Kommission für das Beametengelez ist den Artikeln 4 und 55 insoweit entgegengefommen, daß sie dei Artikeln 4 und 55 insoweit entgegengefommen, daß sie dei Artikeln 4 den Jugah sallen lätzt, saut welchem das Geschlecht eines Bewerbers für die Wahls in Betracht fällt. Artikels 55 wird der Hassen des verstellt des verstellt des verstellt des verstellt des verstellt des verstellts des ver der Kallus des urtyränglichen Kommissionsantrages bett. die Verseitratung eines weiblichen Beamten so abgeändert, daß die Berheitratung einen Grund sitt die Auflösung des Dienstversättnisses die Verseitschaft und der nicht bilben muk. Habe die Bundesbeamtin insolge ihrer Berheitratung aus ihrer Stellung auszulcheiben, so soll sie ihre Einlagen in die Pensionstasse die Jamsvergitung im ursprünglichen. Es war dies Jinsvergitung im ursprünglichen Antrage nicht proveelegen. nicht porgefeben.

#### Gegen den Code Napoleon.

Bekanntlich soll eine der großen Abendvorlamme lungen des Bartier Kongresses uns Wunsch der fran-gölischen Frauen zu einer Brotestverlammlung gegen den Code Rapoleon geltempelt werden. Richt nur wegen des ominissen Varagraphen: La recherche de la paternite seit interdite. Sondern auch wegen des anzen unwürdigen Siellung der verheirateten Frau — der einer vollständig handlungsunfäsigen — die im französischen bürgerlichen Gelesbuch noch die heute feligehalten ist. Das französische Jintgeleth besteht ichen über 120 Tanzen und entspricht deshalb von heutigen Berhält-nisen in keiner Weise mehr. Am meisen werdet und umstritten ist jedoch verjenige Tel, der die Siellung der Frau und besonders der verheirateten betrisse. Der Frau und besonders der verheirateten betrisse, was der den den der der der der der und Einflüsse, unter denne seinerzeit das Gelehduch austande kam: Rachwirtung des alten römischen Rechts und ei-

nachwirtung des alten römischen Rechts und eis r nicht einmal genauen Auslegung altrömischer

Nahmirtung des alten röniligen Nechts und einen nicht einmal genauen Auslegung altrömischen Geleke.

Einfluk des Gewohneitsrechts, das die Frauen rechtsunmändig machte; Sittenverwiderung zur Zeit des Directroriums:

Perlönlicher Eingriff Napoleons durch sein schrofies, turzes Nachwort.

Alles dies hat dazu beigetragen, im franzölischen zichtgene des die eine fahr dazu eichzulegen, welche vielleicht zu den Anschausen der nicht mehr den kinde ungen won 1804 patjet, aber nicht weit den Andlaungen won 1804 patjet, aber nicht weit den kinde den die die eine heutigen Wegriffen entspricht.

Abold daben einige besondere Gesetz der franzfrau in wenigen Puntten etwas mehr Freiheit und Unabhängigteit gegeben, wie das Gesetz won 1907 dertreffend freien Lohn der verheitrateten Frau und Seittag an die Hausbaltungschlungen, Kalliatismittel.

Die alte Theorie von der ehelichen Gewalt mit der Hausbaltungsunfähigfeit der werheitrateten Frau als Holde bie beschen. Eine unm om ehr veraltete Theorie, als ise sich wicht auf die Erundlage des Gewohnschiersrechtes fligen tann, and die Korwendigeteit nächt der frau volle Freiseri, ihr Leben zu gestalten und ihr Vermögen zu verwalten, als Witwe erlangt sie dies Freiselt wieser, und das Geleg des Frau volle Freiselt, ihr Leben zu gestalten und ihr Vermögen zu verwalten, als Witwe erlangt sie dies Freiselt wieser, und das Geleg von 1893 hat der geschiedenen Kevision des franzölischen Kevision des franzölischen Kevision des franzölischer in einer Kommissions zur bereits bescholat Matter und under einstiller, als andere Wölter von gleicher Rulturhöbe, England, Deutschland, die

Schweiz, der verheirateten Frau volle Handlungsfähigkeit zugelprochen haben."
Die große Bewegung des Weltstrieges, die daraus solgende Kertefrung alter Dinge habe den anormalen Charatter dieler Gesetzgebung noch deutlicher dargetan. Röhtend des Krieges hätten die Frauen die Arbeit der Männer inn milsen, eine Lücke von 1500 000 Zoten habe viele gezwungen, ihre Hoften nicht zu verlassen. Im diese neuen Pflichten zu erfüllen, hornachen die Frauen, schloft Arnachen die Frauen, schoft die Frauen konntissen dar Remission des Irans. Iivsgeletzes von als den tausend ausfändlichen Frauen, die am Kongresse konntissen werden, überwältigend bestätigt werden wird.

#### "Um die heiligsten Güter".

In Deutschland ist fürzlich ein in mehr als einer Sinsicht interessanter Kampf zwischen einer Hinlicht interessater Kamps zwischen Alfoholgegnern und Alfoholinteressenten burchgesochten worden. Vor Jahresfrist ist im deutschen Reichstag des neue Schanklätten-geletz, des eine wesentliche Resorm im Wirt-ichaftsgewerbe hätte bringen sollen, dant der intensiven Unterminierarbeit der Alfoholin-teressenten leden worden. Der Kamps gegen den Alfoholismus ist dadung der kei-tersenzes ehrvester worden. Im Kesentische neswegs lahmgelegt worden. Im Gegenteil! Wir haben vor einiger Zeit von einer großen Angahl von Probeabstimmungen jum Ge-meinbebestimmungsrecht berichtet, die in ei-ner gangen Reihe von deutschen Städten durchgeführt worben sind.

durggeiner worden jend. Kürzlich ift nun in gang Deutschland eine große Unterschriftensammlung dur Einführung bes Gemeindebestimmungsrechtes — daß also die Gemeinde jelbs über die Zahl ihrer Wirtschaften und den Ausschant der Getränke, 3. B. des Schnapses, zu entscheiden habe — durchgeführt worden, um wenigstens diesen eis durchgefuhrt worden, um wenigstens dresen einen Kunkt des versunkenen Schanktättengesetzes wieder ans Tageslicht der parlamentarischen Aufmerksamkeit zu ziehen. Dem Reichstagspräsibenten Loebe ist vor ca. 8 Tagen das Ergebnis der Sammlung, über 2 Williomen Unterschriften, übergeben worden. Sie muste auf 2 Lastwagen nach dem Reichstag verbracht werden. werden.

werden.
Diese Unterschriftensammlung schien das Alfoholgewerde sehr nervös gemacht zu haben. Wenigstens zog es mit einer Flut von Flugblättern, Plataten, Resolutionen, Artifeln, Projektiven gegen die Unterschriftensammlung zu Fehde, Warnungen und Beschwörungen regneten auf das ahnungslose Publitum herunter, aber — die Unterschriftensammler und Sammlerinnen freuten sich nur, denn nichts hatte die Aufmerksamteit der Bewölferung bester auf diese. höchst geschriftigke Altacke" auf ser auf diese "höchst gefährlichste Attace" au die Freiheit der Persönlichkeit" lenken können als dieser heroische Ramps des Heeres der Al-toholinteressenten, die einsach alles: Rultur, Staatswissenschaft, Philosophie, Litteratur, ja selbst die Religion aufgeboten hatten, um das heiligste Gut der Menschen, die persönliche Freiheit — natürlich zum Bier-, Wein- und Schnapstrinken — zu verteibigen. Es gibt, jagt Gertrud Bäumer in der Mainummer der Frau, kein höchstes Gut, keine erhabene Jdee, Frau, tein höchstes Gut, teine erhabene Idee, tein verehrungswürdiges Symbol, die nicht in bieser Litteratur gezwungen wurden, sier den Alfohol zu zeugen", nicht aber, ohne dazu zu bemerken, daß man sich des deutschen Bosses schämen mitzte, wenn dies etwas anderes ge-köfdinen mitzte, den die bezahlte Arbeit von Ge-schäftsführern und sonstigen Beaustragten.

Und da auch wir bei uns in einem solchen Kampfe derartige Töne zu hören bekommen fönnten, — gleichgeijnnte Brüder reichen sich ja überall die Hände — möchten wir doch einige von den Mülterchen, die Gertrud Bäumer zittert, zum Bergnügen unserer Leserinnen etwas tieser hängen.

So schrieß z. B. ein Kammergerichtsrat in Verlief. Auftigart Dr. Delius:

"Mis der Schöpfer des Weltalls den Menichen auch gerten, Zuftigert der Erde die Weinrebe und andere zur herfielzung gestitiger Geränken und Stoffe schoffen dan der licher nicht gewollt, daß sie Und da auch mir bei uns in einem folden

chwerer, Wei vorgekommen.

Ganz niedlich, nicht? Aber noch weit gebildeter und philosophischer drückte sich ein Herr Schöler, Sachwalter des Verbandes obers gäriger Brauereien aus:

#### Sauswirtschaftliche Ecke

#### 3medmähige Rüchenmöbel.

wirtung vet angementen fleinen Areis bes is bisper als Theorie nur einen kleinen Areis bes istätigen.

Zeit sparen, heißt sein Leben verlängern! Das muß beim Arbeiten in der Küche allen Frauen durch zwedenisprechendes Gerät zum Bewußtsein kommen."

"Durchforicht die Welt und juchet jelber die Tatl"
entgegnete die Dantbarkeit; "der besten mill ich
netienn Gegen gedent"
Da machten sich die brei Wenichen auf; sie durch
wanderten die Weiten der Erde, die Tat zu suchen,
welche der Gotscheit Segen emplangen sollte. Kach
einiger Zeit kehrten sie zurück zum Throne der Dankbarfeit.

einiger Zeit lehrten lie zurüst zum Throne ber Dankbarteit.
Schweren Zußes nahte der erste der Göttin, und sein Auge war dunkel. Zah schritt durch die großen Städe und Dörfer der Eindo. Zah sch vielle und wiesel und Dörfer der Eindo. Zah sch viel Leid und unverlöhnliches Ungstidt, und das Wesen Städen ist gedeugt davon. Ihr Villie sterkibs sie Sonne und ihren Schein. Ih Villie sterkibs sie Sonne und ihren Schein. Ihr Villie sterkibs sie Sonne und ihren Schein. Ihr Villie sterkibs sie Sonne und ihren Schein. Ihr Villie sie eine konne kann die sie eine kaben die keinen die einen von der einen von der einen der einen von der einen von der einen von der einen von der eine Veden der eine August sie eine Veden der eine Veden der eine Veden der eine Veden der von der eine Veden der von der eine Veden der von d

Die Uhnung des Unbegrenzten legte ich hinein in dies Kind, Um seinetwillen will ich alle Beschwerzben tragen, damit es einst Teil habe an den wachgenden Angaden der Zeit. Es ift meiner Tat Blüte sir dich!" Wit einem unbescheiblichen und wunderbaren Ausdruck hob der Mensch das Kind empor zum Throne der Dantbarteit.
Die Hände der Göttin glitten über den Scheitel des jungen gebens: "Ich sie pat sie. Und die Klarheit ihrer Blide strahste in die Augen des Menschen.

Urfprung und Ziel, Geist und Quintessenz — staatspolitisch universal — der große Kul-turtampf gegen Zelotentum und Kulturver-berber — wahrhaftig, man fühlt sich solcher tiessinniger Erhabenheit gegenüber gang klein und densitie und bemütig.

Aber es fommt noch beffer:

herr Schöler untersucht dann, mas Rul-

Das Bier als "Schlußtein der gesamten Ruftur" — auf dieses Apercu kann das Bolf der Dichter und Denker gewiß stolz sein, meint Gertrud Bäumer ironisch.

Aber auch die Frauen natürlich bekommen ihr Teil väterlicher Ermahnung. In einer Ein-gabe der Leipziger Industrieverbände heifit es wörtlich:

Dettr Echoler interjucht dann, was Kuls ur eigentlich sei: "Unsern beforgten Frauen und Müttern sei es "Bermehrung und Berfeinerung der Bedürfnisse. Eine Vermehrung und Berfeinerung der Bedürfnisse umfällich, is die Rugde guten Gewissen insofern, als man vom Schapes zu ihm übergegangen umfällich, is die Rugde guten Gewissen ist, "Es springt in die Augen, daß der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und die Einflührung der einflührung am Freiseit und zum Schufe von Tausenden Stalssendiers und der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und der Einflührung der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und bei der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und bei der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und Verlichte und gründen und der Vierzehntelsussfand von Lagerbier und der Vierzehntelsussfand von Lage

Die wirksamste

welcher... Duft

KOCHFETT

SCHWEIZER-

PERLE

.Mit Naturbutter

3 Qualitäten A, B, C

Kochfett-Fabrik Schweizer-Perie" A.-G. Zürich, Rämistr. 14.

Für Damen!

1 Fl. Birkenhaarwasser, 1 Fl. Kölnischwasser, 1 Fl. ff. Parfüm, zusammen nur Fr. 4.50 versendet per Nachnahme, auch einzeln.

zürich. ၁၀၀၀၀၀

Ausgezeichnet bewährt

Propre' Fabr. Altstätter

Schuhcrème

RAS

enthält wirkliches Fett!

Senden Sie mir umgehend 8 Stüd

Flecken-Crème "P R O P R E"

"P R O P R E"!
Sie hat sich ausgezeichnet bewährt u.
Lich war stets von dem
guten Erfolg überrascht.
Luzern Frau A. Sch.
Amtlich bestätigt.
Seit 25 Jahren bewährtes Präparat zur
Entfernung vonFlekken aus Wolle, Seide,
Samt Pia-1-

Reklame für

Also — das Gemeindebestimmungsrecht (auch wir Schweizerinnen haben es ja auf dem Gewissen) ist ein hinterhältiger Angriff auf das Gemeinwohl, dem man die "harmlossen" Genüsse des Geselligteit in Beckrechen umfälscht! Aus Scham über eine solche Berworfenheit müsten wir eigentlich in den Bosden versinten. Leider aber geht sie logar so weit, daß wir diesen ganz hochtragischen Kannpi um die "Freiheit der Persönlichseit"— zum Trinken! nicht nur ohne jedes Schuldbeswustsein, sondern logar mit einem ganz boshaften Bergnügen zuschanen, denn "Bier der Schulftein der Kultur" ist doch eine gar zu lächerliche Grotesse. Lächerlicher kann man sich gewiß nicht mehr machen!

## Wegweiser.

Thun: Montag ben 14. und Dienstag ben 15. Juni Generalversammlung des Schweizer. gemein-nüßigen Frauenvereins:

Montag den 14. Juni, 141/2 Uhr, in der Kirche Außer den üblichen Traftanden:

Das eidgenöffifche Tubertulojegejeg, Bortrag von Frau Schmidt=Stamm, St. Gallen.

Rachteffen nach freier Bahl, 20 Uhr Abendunterhaltung (ohne Konfu-mation) im Sotel Freienhof.

Dienstag ben 15. Juni, 9 Uhr, in ber Rirche: Das Chriftentum und Die Frauenbewegung.

zufriedenen Kunden gemacht.

wird durch die stets

Bortrag von Frl. Bifarin Gutinecht. Fortsetzung und Schluß ber Traftanben.

12 Uhr offizielles Bankett in der Offiziersstaferne.

14% Uhr Fahrt auf dem See, nachher Café complet in den Hotels Bellevue und Beau Rivage, dargeboten von der Sektion Thun.

ungebouen von der Settlon Lyun.

Annetdungen zur Eeinahme an der Berfamm-lung sowie Beitellungen für Jimmer oder Krei-quatiter (ohne Annetdung fann teine Gemähr für Luattier übernommen werden) find dis spätestens 8. Zuni zu tighen an Frau alt-Seminardirektor Grütter, Thun.

#### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19 (Telephon 25.13). Feuilleton: Gertrub Rieberer, Zürich, Sau-messerftr. 33 (Telephon S. 28.49).

CITROVIN ALS ESSIG

DIE STETS FERTIGE
SALATSAUCE U. MAYONNAISE
MATUSTA

#### Mif aufrichtiger Freude

muh ich Ihrem Birgo ein Lob zufommen lassen. Wir hatten lange nach einem gedimackoolken Kasses-ränf gelahndet. Ihr Birgo bestelbig tuns voll und ganz, und ist der Weiterempfehung wert. W. Dublin in B. 104

Ladenpreise: Birgo 1.40, Sphos 0.50. NAGO Olten

Der Kräftespender für Sunge und Alte, Gesunde und Schwächliche



Orig.-Fl.3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Apor

## SCHWESTERNHEIM des Schweiz. Krankenpflege-Bundes **Davos-Platz**

Sonnige, freie Lage am Waldesrand. Alle Südzimmer mit gedecktem Balkon. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) Fr. 6.— bis 8.— für Mitglieder des S. K. B.; für Nichtmitglieder Fr. 7.— bis 9.—. Privatpensionärinnen Fr. 8.— bis 12.— je nach Zimmer.

Bad Pfäfers
Am Eingang zur weitberühmten
Taminaschlucht mit Thermalquelle
37 Grad Celsius (68

Weltberühmtes Thermalbad Rossonvales zens und Altersschwache. Direktor: Karl Stoettner

# Klinik Dr. Hausmann, St. Gallen. reskurs für **K**rankenpflege

Beginn: 1. Juli 1926

Auskunft und PROSPEKTE durch die Leitung

# Privatkochschule Widmer

Witikonerstr. 53 - **Zürich 7** - Tel. Hott. 29.02

Prospekte und Referenzen durch Frl. A. Widmer.

Sihlstr. enblatt 3.20 5.80 10.30 止 \* \* an Jahr <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>1</sub> . Unterzeichnete bestellt hiemit weizer £ pur

St. Jakobs-Balsam v. Apotheker G. Trautmann, Basel

Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges
von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden
Stellen, Krampfadern,
off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden,
Flechten, Brandschäden,
Wolf, Sonnenstiche und
Insektenstiche. In allen
Apotheken, 58

Generaldepot . St. Jakobs-Apotheke, Basel 1

# Flechten

altet, beseitigt die vielbewährt FLECHTEN-SALBE "MYRA Preis: Topf Fr.5.— Zu beziehe durch die (0f15574 Apotheke Flora, Glaru



gur faure Speifen, liebe Lis, nimm Emailpfannen, mert dir dies! Die altbewährte Marte "Krug" macht feit Jahrzehnten man in Jug.

# Kausfrauen

gen Sie die Originalbüchse Nachahmungen enttäuschen PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER LABOR. EREA, MONTREUX

die reine Bienenwachs-Bodenwichse

# "Mühelos"

Sie erspart Euch viel Geld, Arbeit, Stahlspähne, Verdruss Harzt nicht und gibt dem Boden Hochglanz. Billigste Bodenwichse, weil ergiebig im Gebrauch und sparsam.

Zu beziehen im Depot

E. BOLLIER, ZÜRICH 8

# Blasen: und Nieren:Leiden

bürsen niemals als unbedeutend betrachtet werden. Denn die geordnete Alexentätigfeit ist sür den ganzen förperlichen Ausbau und die Gesundbeit von größter Bedeutung. Durch die Alexen wird des Blut entwässert nub gereinigt und von Harnstäuer und Harnstäuer entgistet. Bei irgendwelchen Störungen "wie 3. B. Alexen- oder Blasentatarrh, Harnstang, Blassenschaften kiren- und Harnschaften Störungen "wie 3. B. Alexen- und Blasentätärphädelen Urinieren usw. machi maan deshalb am bestalb am bestalb am bestalb an besten sofort eine

## "Renamaltofe" = Kur

"Renamaltose" wird nur aus exprobten Heisträutern und Wurzels-Extrasten hergestellt, ist daher ein rein natürliches und in jeder Besiehung ablotut unischälchies Wittel, exprobt und dember die zahreiche Anertennungen von H. Arzeiche Und Kattensten dezeugen. Durch "Renamattose" wird die Verzien und Basienitätigett angeregt, unterkütigt und geregest, die Griess und Steinbildung bestigt und verziehtlichen, die Katarrhalische Schleimbildung gesöft und verhältet, des Masser, die Katarrhalische Schleimbildung gesöft und verhältet, des Masser aus dem Körper getrieben, die Kieren und Biasen-Mustulatur gestärtt, der Appeitt und das Alfgemeinbesinden mieder gehoden. Jurweiteren Orientierung erhalten alse Interessenten die auftlärende und wichtige

#### Grafis=Brofchüre

über die Hellwirtungen der "Renamaltole" tostenlos zugesandt von "Medumag", Fabrit für Medizinal- und Kährpräparate, Reutirch-Egnach 219.

- "Renamaltose" ift in allen Apotheten erhältlich. -



#### Das Erholungsheim ¡m Lutisbach,

OBERAGERI (800 m ü.M.) Kanton Zug bietet das ganze Jahr Ruhe- und Erholungsbedürftigen sowie Feriengästen ein behagiliches Heim. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit: Schwester Hanna Kissling. Schwester Christine Nadig.

Schwester Hanna Kissling. Schwester Christine Nadig. (Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen)

Privat-Pension Villa Bergheim

Tel. 209 Arosa (6) 15 Betten Heimeliger Ferien- und Erholungsaufenthalt für **Damen** und **junge Mädden.** Inhaberin: **Schwester Härlin.** 

Privat-Haushaltungsschule,,Tannenheim"

Kirchberg (Bern). Maximum 10 Schülerinnen

## Stellegesuch.

Erfahrene, nicht mehr junge Frau, in Hausführung und Handarbeit sehr tüchtig und erprobt, sucht Stellung als

#### Leiferin eines Heims

Betreffende war schon in ähnlicher Arbeit und eignet sich durch Charakter und Arpassungsfähigkeit eben sowohl zur Fürsorge an ältern Leuten und Kranken, wie an Jugendlichen. 1051 Gefl. Offerten unter Chiffre L M 1051 an Ovag A.-G. Zürich, Sibistrasse 43.



W. A.? Wunder - Arca ist das wirksame, erprobte Kräuter-haarwasser, dem ich meln schönes, duftig lockiges Haar verdanke. Jetzt habe ich keine Schuppen und keinen Haarausfall mehr. 18

**EXAMPLA DE LA POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DE LA POSTO DE LA POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DEL POSTO DEL POSTO DE LA POSTO DEL POSTO DEL POSTO DEL POSTO** 

Flasche Fr. 4.50 von Klement & Spaeth Romanshorn

Baumwollstoffe für Leibwäsche etc.

ERNST BUCHER, ST. GALLEN
GRATISMUSTER VERLANGEN (0F5792St